



STIFTUNG

Krankenhausseelsorge

des Evangelischen Kirchenkreises Bonn



Jahresbericht 2022



Mitglieder des Vorstands und des Kuratoriums (v. l. n. r.): Wolf-Dieter Finkelburg, Dr. rer. Nat. Michael Geffert, Pfrin. Agnes Franchy-Kruppa, Pfr. Wolfgang Harnisch, Dr. med. Hanna Molitor, Dr. jur. Jürgen Reifarh, Prof. Dr.med. Lukas Radbruch, Dipl. Volkswirtin Ute Deubel, PD Dr. med. Jan-Christian Wasmuth, Pfr. Andreas Bieneck

Kuratorium: Wolf-Dieter Finkelburg, Dr. rer. nat. Michael Geffert, Dr. med. Hilmar Hüneburg, Dr. med. Hanna Molitor, Prof. Dr. med. Lukas Radbruch, Vorsitz: Pfr. Wolfgang Harnisch

Vorstand: Pfr. Andreas Bieneck, Ute Deubel, Dipl.-Volkswirtin, Pfrin. Agnes Franchy-Kruppa, PD Dr. med. Jan-Christian Wasmuth, Vorsitz: Dr. jur. Jürgen Reifarh

Aufsicht: Kreissynodalvorstand des Evangelischen Kirchenkreises Bonn, Vorsitz: Superintendent Dietmar Pistorius

Kontoverbindung:

Sparkasse KölnBonn, IBAN: DE13 3705 0198 1900 2900 30;
BIC: COLSDE33, Stichwort: Stiftung Krankenhausseelsorge

Kontakt:

Adenauerallee 37, 53113 Bonn
Tel. +49 228 6880 300 – Fax +49 228 6880 900
www.stiftung-krankenhauseelsorge-bonn.de

verantwortlich: Dr. Jürgen Reifarh

Bildnachweise: Titel und S. 5: Scheuvens, S. 2: Hüneburg, S. 3: Jansen privat, S. 6: Franchy-Kruppa

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nah bei den Menschen ...

Nähe hilft. Seelsorge als aufmerksame, sachkundige und respektvolle Nähe hilft Menschen im Krankenhaus, denen, die dort in Krankheit Hilfe suchen und denen, die dort arbeiten.

Jesus erzählt: Aus einem leicht zu übersehenden Senfsamen mit einem Durchmesser von zwei Millimetern wächst schließlich eine grüne Pflanze zum Himmel. Aus einem äußerlich unauffälligen Gespräch in der Klinik keimt und wächst, zeitnah oder viel später, Kraft und Hoffnung.

Von 2009 bis 2011 habe ich als Krankenhausseelsorgerin an den Unikliniken Bonn gearbeitet und die wertvolle Unterstützung der Stiftung erleben dürfen. Seit September 2022 leite ich die Abteilung „Theologie und Ökumene“ in unserer Landeskirche und bin damit für die Seelsorge, auch die Krankenhausseelsorge, verantwortlich. Um die Seelsorge mache ich mir manchmal Sorgen. Ihre Unauffälligkeit birgt immer das Risiko, dass sie zur gefährdeten Art wird, auch wenn Rückmeldungen belegen, wie sehr hilfreich Begegnungen mit Seelsorgenden empfunden werden. Da kommt eben keine sichtbare, große Menge zusammen und es gibt kaum Möglichkeiten, Wirkung statistisch belastbar nachzuweisen. Die Landessynode, das höchste Entscheidungsorgan unserer Kirche, hat, dennoch, weise, bei ihrer Tagung 2022 die Seelsorge zum „wichtigen Faktor der Kirchen- und Gemeindeentwicklung“ erklärt. Ich möchte zuspitzen: Wenn wir nicht seelsorgliche Kirche sind, sind wir keine.



Ich schätze das Wirken der Stiftung Krankenhausseelsorge sehr. Sie unterstützt die Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen und erhöht die Chance, dass Menschen, die im Krankenhaus unbedingt auf ein Angebot von Seelsorge treffen sollten, qualifizierte Seelsorgende finden, die sie begleiten. Seelsorge braucht eine Lobby. Die Stiftung bringt Seelsorge im Krankenhaus öffentlich ins Bewusstsein und verleiht ihr Gewicht bei Entscheidungen über kirchliche Ressourcen. Ich bin beeindruckt von der Großzügigkeit derer, die die Arbeit der Stiftung Krankenhausseelsorge unterstützt haben. Ihnen und allen, die sie gegenwärtig und zukünftig fördern, danke ich sehr.

Pfarrerin Dr. Wibke Janssen, Oberkirchenrätin

Die Reise der Königin

„Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde“
1. Mose 1:27

Sie erinnern sich vielleicht: Im Advent 2021 war eine der Königinnen-Skulpturen des Diakons und Holzbildhauers Ralf Knoblauch als Botschafterin der Würde im Kirchenkreis unterwegs.

Aufgrund der positiven Resonanz hatte die Stiftung Krankenhausseelsorge entschieden, einige dieser Skulpturen anzuschaffen.

Sie werden seither bei Gottesdiensten, Veranstaltungen und Krankenbesuchen genutzt, um ins Gespräch zu kommen: Was bedeutet mir Würde? Wie kann ich sie spüren, auch wenn ich pflegebedürftig bin? Wie kann es gelingen, trotz großer Arbeitsintensität die Würde im Kontakt untereinander gut im Blick zu haben? Und wie kann die Präsenz einer solchen Skulptur überhaupt helfen? Sie ist doch „nur“ ein Symbol für Wertschätzung, für Gleichwertigkeit und Respekt?



Vielleicht muss man so einen König oder eine Königin mal selbst in der Hand gehabt und über ihre raue Oberfläche gestrichen haben, um zu spüren: Irgendetwas rührt mich an. Ob es die geschlossenen Augen sind, dieses vertrauensvolle Nach-Innen-Schauen, die Versehrtheit von Skulpturen, denen ein Arm oder Bein fehlt? Die es nicht mal nötig haben, die Krone auf dem Kopf zu tragen, sondern sie neben sich liegen haben?

Oder man müsste die Flutopfer fragen, denen Ralf Knoblauch aus einem Balken ihrer nicht rettbaren Häuser eine Skulptur geschnitzt hat. Oder Menschen, die selber eine Skulptur ins Krankenhaus mitbringen! „Die kleine Königin ist für mich und meinen Sohn total wichtig geworden,“ erzählt zum Beispiel eine junge Patientin aus dem Iran.

„Meine Mutter und meine Tanten haben sie mir geschenkt, als ich die Leukämie-Diagnose bekam. Seither begleitet sie mich bei allen Klinik-Aufenthalten. Und Zuhause? Beim Aufwachen sagen wir ihr „guten Morgen“ und beim Schlafengehen ist sie Teil des Abendrituals. Wir zünden eine Kerze an, beten und manchmal erzähle ich meinem Sohn, bis wohin ich mich schon gesund fühle.“ Sie nimmt die Figur in die Hand, streichelt sie und zeigt: „Am Anfang waren es nur die Füße, die sich heil anfühlten. Mittlerweile geht es schon bis zur Taille. Es klingt vielleicht komisch, aber irgendwie tröstet mich die Präsenz dieser Figur.“

Ich schaue mit den beiden Patientinnen aus dem Doppelzimmer auf die Fensterbank, wo einen Nachmittag lang zwei Skulpturen standen: Die kleine, private und eine größere aus dem Haus der Seelsorge am UKB. Die Mitpatientin schaltet sich ein: „Ja, irgendwie fühlten wir uns nicht so allein.“ Auf dem Foto, das sie mir geschickt haben, wirkt es fast so, als ob die Königinnen nach draußen gewandt sind. Zur Welt, zum Alltag, an dem die Patientinnen hoffentlich bald wieder richtig teilnehmen können. Der Raum weitet sich, die Skulpturen sind ein Gegengewicht zum Behandlungsalltag mit Infusionsständern und funktionalen Möbeln.

Ich denke dabei auch an ein Foto aus der Kinderklinik Sankt Augustin, wo die Königin eine Woche lang am Pflegestützpunkt vor den Monitoren auf der Kinderintensivstation stand. Eine stellvertretende Präsenz für die Mütter und Väter, um deren Kinder hier gekämpft wird.

Ralf Knoblauch verweist mit seiner Arbeit zuallererst auf die Schöpfungsgeschichte: Weil der Mensch als Gottes Ebenbild geschaffen wurde, ist die Würde in jedem von uns verankert und beinhaltet auch die Gleichheit aller Menschen vor Gott - unabhängig von Geschlecht, Religion, Nationalität, sozialem Status... Im Neuen Testament kommt dies in Worten und Handlungen Jesu zum Tragen, etwa in den Heilungsgeschichten oder den Seligpreisungen der Bergpredigt.

Poetisch und eindrücklich kommt die Botschaft der Skulpturen im „**Psalm zur Würde des Menschen**“ zum Ausdruck, den Stephan Wahl (Priester und Autor aus Jerusalem) Ralf Knoblauch und seiner Arbeit gewidmet hat. Hier eine Kostprobe:

Nichts ist königlicher

Preisen will ich dich Ewiger, Herr aller Zeit,
Urgrund des Lebens bist Du, sein Anfang und Ende.

Unergründlich sind deine Gedanken und ewigen Pläne,
am Versuch sie zu erfassen scheitert der Mensch.

Doch hast du herausgehoben ihn aus der Schar deiner Werke,
von Ewigkeit an hast du als Ebenbild ihn gedacht und gewollt.

Mit größerer Würde hast du kein anderes Lebewesen beprächtigt,
mit strahlender Schönheit steht er aufrecht vor dir.

Immer dann, wenn Menschen sich achten, sich mit Würde begegnen,
wenn weder Hass noch Eifersucht ihre Mienen versteinern,

schaust du zufrieden auf ihr von Respekt geprägtes, lichtvolles Leben.
Ihre ehrlichen Alltage sind für dich das liebste Gebet.¹

Der letzte Satz des Psalm-Ausschnitts spiegelt, dass jegliches Tun, unabhängig von Beruf oder Arbeitsort, ein Gottesdienst sein kann. Mir persönlich gefällt diese Philosophie und ich komme darüber gern mit Menschen ins Gespräch, grade mit denen, die von sich sagen „Ich bin ja nicht so ein Kirchgänger“.

Bei der Bonner Kirchennacht im Mai war die Königin zudem während unserer „Klingenden Andacht“ in der Uni-Klinikkirche präsent. So macht sie sich immer wieder auf zu den Menschen, und ich bin dankbar, eine ihrer Reisebegleiter*innen sein zu können!

Bonn, im Frühjahr 2023
M. C. Scheuven

¹ ungekürztes Original erhältlich über www.ralfknoblauch.de

Aktionen 2021

Die Stiftung hat sich ganz oder teilweise an der Finanzierung und Durchführung der folgenden Aktivitäten beteiligt:

- Evangelische Klinikseelsorge an der Robert-Janker-Klinik und im ehemaligen Malteser-Krankenhaus, jetzt Helios-Klinik
- Trauergruppe „Tod und Fehlgeburten“
- Seelsorgeunterstützung mit Königsfiguren des Holzbildhauers Ralf Knoblauch
- Verfügungsgelder für alle evangelischen Krankenhausseelsorger (z.B. für diakonische Aufgaben, Verteilschriften für Patienten oder Veranstaltungen auf Krankenstationen)
- Unterstützung festlicher Gottesdienste in einzelnen Kliniken,
- Unterstützung von Weiterbildungsmaßnahmen für Krankenhausseelsorger
- Zusammenarbeit mit dem „Bornheimer Posaunenchor und Freunde“,
- Regelmäßige Besuche einer Klangtherapeutin auf der Palliativstation der Universitätsklinik Bonn mit Unterstützung der Peter Windeck Stiftung
- Handyladegeräte für Intensivstationen zur Verbesserung der Patientenkommunikation
- Unterstützung der Vorleseinitiative am St. Elisabeth-Krankenhaus
- Finanzierung von Tischkalendern für PatientInnen und Mitarbeitende



Finanzen 2022*

Ute Deubel, Dipl.Volkswirtin, Vorstandsmitglied der Stiftung Krankenhausseelsorge

Stiftungskapital	436.853 €
freie Mittel	101.550 €
Projektrücklage 2020	8.110 €
Gesamtbestand	546.513 €
Einnahmen aus Kapitalerträgen und Zinsen	7.733 €
SonstigeEinnahmen:	
Kollekten,	4.394€
Spenden	10.200€
Bußgelder	400€
Projektmittel	1.320€
Einnahmen insgesamt	24.047 €
Ausgaben für den Stiftungszweck	27.061 €

Die Zinsen und Kapitalerträge entwickeln sich allmählich; so sieht es die Stiftung nach wie vor als eine Aufgabe sich mit den Anlagemöglichkeiten auseinander zu setzen.

In 2022 sind weniger Spenden als im Vorjahr eingegangen. Dies liegt insbesondere daran, dass der Kirchenkreis angesichts der aktuellen Krise im Herbst 2022 beschlossen hatte, die Fundraisingaktion zum Jahresende zugunsten eines Krisenfonds „Wärme und Licht“ durchzuführen. Dagegen haben Einnahmen aus Kollekten zugenommen.

Erfreulicherweise kann die Stiftung auf das in den vorausgegangenen Jahren geschaffene Polster an freien Mitteln zurückgreifen. Die in 2020 angelegte Projekt-Rücklage von 10.000,00€ wurde in 2021 um 1.890,00€ aufgelöst, so dass der Stiftung für größere Projekte in den kommenden Jahren mehr als 8.000,00€ zur Verfügung stehen.

Nach wie vor wird die Arbeit der Stiftung unterstützt durch die Kollekten und zahlreichen Spenden. Die Stiftung erlebt diese Form der Anerkennung ihrer Arbeit als richtungsweisend und fördernd.

* bei den Angaben handelt es sich um vorläufige Zahlen

Ansprechpersonen der Seelsorge in den Krankenhäusern und Kliniken des Evangelischen Kirchenkreises Bonn

Johanniterkrankenhaus und Marienhospital, Tel.: 0228 543-3109
Pfarrer Dirk Voos

Gemeinschaftskrankenhaus Elisabeth- und Petruskrankenhaus,
Tel.: 0228 508-0
Pfarrerinnen Carla Vanselow (Teilzeit)

LVR Kliniken Bonn, Tel.: 0228 551-2141
Pfarrerinnen Ute Schroller,
Pfarrerinnen Sabine Hekmat (Teilzeit)

Universitätskliniken Bonn, Tel.: 0228 28715094
Pfarrerinnen Agnes Franchy-Kruppa
Pfarrerinnen Dr. Annette Schmitz-Dowidat
Pfarrer Stefan Mispagel (Teilzeit)
Seelsorgerin Margarete Catharina Scheuven (Teilzeit)

Helios-Klinik, Tel.: 0228 6481-13386
Diakonin Andrea Lips (Teilzeit)

Robert-Janker-Klinik, Tel. 0228 5306-0
Seelsorgerin Margarete Catharina Scheuven (Teilzeit)

Besuchen Sie die Stiftung im Internet unter:

www.stiftung-krankenhausseelsorge.de

Über Spenden freuen wir uns sehr! Durch einscannen dieses Codes gelangen Sie auf die Spendenseite der Stiftung:



Code scannen & helfen